

# «16er-Wetter» bei der Linden-Pflanzung

Im Beisein von Langenthals Stadtpräsident Reto Müller (SP) und Gemeinderätin Helena Morgenthaler (SVP) hat der von Martin Lerch präsierte «16er-Verein» an der Weststrasse eine Linde ersetzt. Die insgesamt 100 Linden sollen an das von 1875 bis 2003 aktive Infanterie-Regiment 16 erinnern, das aus Wehrmännern aus dem Oberaargau und dem Unteremmental bestand.

## Von Hans Mathys

1988 haben Angehörige des Infanterie-Regiments 16 (Inf Rgt 16) als Zeichen der Verbundenheit mit der Bevölkerung und den Gemeinden in den damals 85 Standortgemeinden – nach der Devise «16er-Linden verbinden» – im Rekrutierungskreis Linden gepflanzt. Der 2021 in Langenthal gegründete «16er-Verein», hat sich zum Ziel gesetzt, die total 100 Linden regelmässig zu pflegen und zu erhalten. Festgestellt wurde nun, dass es die Linde an der Weststrasse in Langenthal bei der Berufsfachschule zu ersetzen gilt. Martin Lerch, Präsident des «16er-Vereins», konnte rund 20 Interessierte begrüßen, unter ihnen Stadtpräsident Reto Müller, Gemeinderätin und «16er-Verein»-Mitglied Helena Morgenthaler sowie «16er-Verein»-Vizepräsident Hans Baumberger und Gärtner Niklaus Jordi vom Werkhof.

## Worte im Regen

Dass es gleich zu Beginn der Ansprache von Martin Lerch stark zu regnen begann, entlockte diesem ein Lächeln und die Bemerkung, jetzt herrsche wieder mal typisches «16er-Wetter». Tatsächlich war das Wetter, wenn das

Inf Rgt 16 jeweils einrückte, «traditionsgemäss» nass. Nun ergriffen Reto Müller, Helena Morgenthaler, Martin Lerch und Hans Baumberger die von Niklaus Jordi bereitgestellten Schaukeln, um damit symbolisch den offiziellen Charakter der eigentlich schon zwei Tage zuvor gesetzten Ersatz-Linde zu unterstreichen. Martin Lerch nutzte den feierlichen Akt, um Reto Müller nach dessen Ansprache zu fragen, ob diese Linde allenfalls eines Tages wegen des Projekts «Bau neue Arena für Eissport» weichen müsse. Der Stapi sicherte den Anwesenden zu, dass der «16er-Platz» hier, wenn möglich, nicht überbaut werden soll, ansonsten jedoch nach einer Ersatzlösung gesucht würde. Beim folgenden Apéro erinnerte Mitglied Enrico Casanovas an den Ursprung der Lindenaktion. Ziel sei es, damit Sympathien zu entwickeln «und auch Frauen abzuholen».

## Hans Baumberger als Initiant

An der anschliessenden von 22 der aktuell 42 «16er-Verein»-Mitglieder besuchten Vereinsversammlung erinnerte Martin Lerch daran, dass Hans Baumberger der eigentliche Initiant gewesen sei. Gemeinsam seien «beide

rätig geworden», einen «16er-Verein» zu gründen, der sich primär um die 100 Linden kümmert, sich jedoch auch anderem widmet: Pflege der Denkmäler und Findlinge, Sichtung und Sammlung von Dokumenten mit eventueller Präsentation in einer Ausstellung, Durchführung von Anlässen mit sicherheitspolitischem Inhalt sowie Pflege der Kameradschaft. Gleich nach der Vereinsgründung wurde der jeweilige Zustand der 100 Linden überprüft. Die Linden seien alle fotografisch erfasst worden. Wo nötig, hätten dann Neupflanzungen stattgefunden – und einzelne Bäume seien zurückgeschnitten worden. Bei der Bewertung der Linden hätten alle Zuständigen mit Herzblut viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Insgesamt sei bei der Beurteilung des Zustandes der Linden «diverser Handlungsbedarf» festgestellt worden. Dieser habe sich aber in überschaubaren Grenzen gehalten, so Martin Lerch. Der «16er-Verein» habe bisher kaum Werbung betrieben, um neue Mitglieder zu gewinnen. Jetzt aber wolle man die Mitgliederbasis erhöhen. Ein weiteres an der Vereinsversammlung erklärtes Ziel ist es, die Standortgemeinden in geeigneter Form zu integrieren.



(Von links) Hans Baumberger, Helena Morgenthaler, Reto Müller und Martin Lerch «besiegeln in einem symbolischen Akt» die Pflanzung der neuen Linde.  
Bild: Hans Mathys